

Guten Tag, und herzlich willkommen zur Hornbacher Losungsandacht.

Die Losung und der Lehrtext für den heutigen Montag ist der nun nachfolgende.

**Die Losung finden wir im ersten Buch Samuel, Kapitel 3, Vers 18.  
Dort heißt es: Es ist der HERR; er tue, was ihm wohlgefällt.**

**Und der dazugefügte Lehrtext ist aus dem Johannesevangelium Kapitel 21,  
Vers 12, entnommen. Jesus spricht dort: Kommt und haltet das Mahl! Niemand  
aber unter den Jüngern wagte, ihn zu fragen: Wer bist du? Denn sie wussten:  
Es ist der Herr.**

Liebe Zuhörerinnen und liebe Zuhörer,  
haben Sie schon einmal längere Zeit Hunger gehabt und daran gelitten?  
Ich selbst bin in der Nachkriegszeit geboren und kenne diesen Hunger nicht.

Allen unseren Entspannungspolitikern und meinen Eltern bin ich dafür sehr dankbar.  
Aber an meinen seelischen Hunger kann ich mich mit Schmerz erinnern. An die  
Sehnsucht nach Geborgenheit, Vertrauen und nach Gesehenwerden.

Ich kenne das Gefühl, nicht dazuzugehören. Und die Fragen: Reiche ich aus?

Habe ich in dieser Gemeinschaft meinen Platz?

Wir leben in einer Zeit, in der immer mehr Menschen ähnliches erleben. Menschen,  
die arbeiten und doch Angst haben abgehängt zu werden. Menschen, die sich nicht  
gehört fühlen und nicht wahrgenommen.

Die Jünger in der Geschichte im Johannesevangelium Kapitel 21, auf die sich unser  
heutiger Lehrtext bezieht, hatten die ganze Nacht gearbeitet – ohne Erfolg.  
Sie kehren zurück mit leeren Netzen. Und dann steht Jesus am Ufer da.  
Kein Vorwurf. Keine moralische Belehrung: Warum habt ihr versagt?  
Kein: „Hättet ihr euch doch nur mehr angestrengt“.

Stattdessen gibt er ihnen einen Hinweis, wie sie zudem finden, wonach Sie sich  
sehnen und seine Worte sind: Kommt her und esst!

Das ist mehr als eine Geste der Fürsorge, es ist eine Einladung zu einer anderen  
Haltung.

Vielleicht ist Jesus nicht mehr am Ufer sichtbar, aber seine Einladung bleibt. Sie wird  
sichtbar in Menschen, die andere in ihrer Bedürftigkeit erkennen, annehmen und  
ihnen in ihrer Not helfen.

Die Einladung wirkt, wenn du spürst:

Ich bin nicht allein.

Es reicht. - Ich bin genug. - Ich bin hier willkommen.

Amen.

Es grüßt Sie herzlich Roland Hofmann aus Blieskastel